



Abb. 6.6: Kinder möchten nachahmen, was sie bei Erwachsenen sehen. Es liegt in der Verantwortung der Eltern, die Risiken zu erkennen und ihren Nachwuchs vor gesundheitlichen Schäden durch Mobiltelefone zu schützen.



Abb. 6.7: Mit dem Angebot spezieller Produkte für Babys und Kleinkinder lässt die Mobilfunkindustrie ahnungslose Eltern glauben, es wäre völlig sicher und sogar gut für ihr Kind, wenn es möglichst früh mit Mobiltelefonen spielt, von Handys in den Schlaf „gesungen“ oder durch Baby-Apps mit der Technologie vertraut gemacht wird.

6.4 Handy-Nutzung und Kinder

Wie etliche Untersuchungen belegen, sind Kinder gegenüber den gesundheitlichen Auswirkungen hochfrequenter Strahlung empfindlicher als Erwachsene (siehe zum Beispiel Gandhi 2012). Die Gründe dafür sind unter anderem folgende: Da die Mikrowellenstrahlen in hohem Maße in den ersten 10 cm des Körpergewebes absorbiert werden, ist bei einem Kind ein größerer Teil des kleineren Kopfes betroffen, das Nervensystem befindet sich in der Entwicklung, auch das Gewebe entwickelt sich noch, der Schädelknochen ist dünner als bei Erwachsenen und dient der Blutbildung, woraus sich ein mögliches erhöhtes Leukämierisiko ergibt, und das Immunsystem ist weniger robust.

Die weltweiten Warnungen und Appelle, auf die Gesundheit der nachfolgenden Generation, der Babys, Kleinkinder und Jugendlichen, Rücksicht zu nehmen, die von einer besonderen Gefährdung betroffen sind, werden verharmlost oder ins Lächerliche gezogen. Die Bevölkerung wird über die gesundheitlichen Probleme des Elektrosmog gar nicht oder nur im Sinne der Industrie informiert. Und so geschieht es, dass junge, unwissende Mütter ihr schlafendes Baby im Arm halten, auf dessen Bauch einen Tablet-PC legen und im Internet surfen oder E-Mails schreiben. Damit setzen sie das Baby nicht nur der Mobilfunkstrahlung, sondern auch der im sogenannten Nahfeld des PCs, besonders starken und direkten Abstrahlung der elektronischen Bauteile aus.

Allgemein gilt: In der Nähe von schwangeren Frauen, Babys oder Kleinkindern sollte am besten überhaupt kein Handy verwendet werden.

Wenn allerdings der Verbraucher von nichts weiß und einfach alles akzeptiert und verwendet, was die Industrie anbietet, kann es auch zu einer Werbung für Kleinkinder und Babys kommen, die ein Babyrasselgehäuse für ein iPhone anbietet oder Handys bewirbt, die Babys mit ins Kinderbett gegeben und unter ihr Kopfkissen gelegt werden sollen, sodass diese Mikrowellenstrahlung sie über viele Stunden des Tages beeinflusst. Andere Beispiele sind Apps für Babys, damit sie schon in diesem Alter damit „spielen“ können.

Um die Gesundheitsrisiken, die Kindern insbesondere durch die Handy-Nutzung drohen, möglichst gering zu halten, sollten Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren: nur mit dem Handy telefonieren, wenn es wirklich erforderlich ist, wenn überhaupt, nur sehr kurze Telefonate führen, und am besten ein Handy nur in einer Gefahrensituation nutzen.

Diese Empfehlungen haben sowohl das Gesundheitsministerium Großbritannien als auch das deutsche Bundesamt für Strahlenschutz, das Deutsche Krebsforschungszentrum und verschiedene Ärzteorganisationen schon vor mehr als zehn Jahren ausgesprochen. Sie gelten selbstverständlich mittlerweile nicht mehr nur für das Telefonieren mit dem Handy, sondern allgemein für den Gebrauch von Mobiltelefonen und speziell Smartphones, die mittels kabelloser Internetverbindung und verschiedenster Apps (Kurzform für „Applikation“ = Anwendungssoftware) schier grenzenlose Nutzungsmöglichkeiten bieten. Viele davon – wie Chats, Nachrichtensysteme und Spiele – sind gerade für Kinder und Jugendliche interessant, aber aufgrund der Abstrahlung der Handys/Smartphones für deren Gesundheit gefährlich.